

Welches Früchtchen bist du?

Predigt zum Erntedankfest 2025

Es ist eine alte Tradition bei uns in Franken, dass am Erntedankfest vor dem Altar ein buntes Potpourri von Früchten aller Art drapiert wird. Da findest du die Grundnahrungsmittel Kartoffeln und Zwiebeln, Weizen und Mais, Gemüse aller Art – und sämtliche Obstsorten vom Apfel über Birne und Trauben bis hin zu exotischen Früchten. Ein Schmaus für die Augen. Für den alt gewordenen Pfarrer Hermann Josef Coenen war das ein Anlass, in den unterschiedlichen Früchten unterschiedliche Menschen-Charaktere zu erkennen. Er schrieb dazu ein lustiges und zugleich tiefsinniges Gedicht – mit dem Titel „Früchte und Früchtchen“:

Viele Früchte sind in Gottes Obstkorb.
Und eines dieser Früchtchen, das bin ich.
Manche sind wie Stachelbeeren: herb und sauer,
andere zuckersüß wie griechische Rosinen.
Manche sind wie hochgewachsene Stangenbohnen,
andre rund und mollig wie ein Kürbis.
Manche sind geröstet, braun wie Kaffeebohnen,
andre sind vornehm bleich wie Blumenkohl.

Manche, die sind scharf wie Paprika und Curry,
andere sind zart, verhalten im Aroma.
Manche, die sind spritzig, saftig wie ein Pfirsich,
andere sind trockenes Dörrobst, extra dry.
Manche, die sind kernig, knackig so wie Nüsse,
andre muss man schälen unter Tränen wie die Zwiebeln.
Manche, das sind Alltagsfrüchte wie Kartoffeln,
andre wollen was Besonderes sein: wie Mangos oder Kiwis.
Manche jucken dich und kitzeln wie die Hagebutten,
andre hinterlassen bitteren Nachgeschmack.
Manche, die sind giftig, trotz der schönen Farben.
Andre sind wie Medizin: sie tun einfach gut.

Manche Früchte hängen hoch, schwer zu erreichen,
andre, da muss man unten suchen und sich bücken.
Manche gibt' s, die brauchen lange, um zu reifen.
Andre sind frühreif – oder werden niemals reif.
Manche, die werden faul schon auf den Bäumen,
oder sie sind hohl von innen: taube Nüsse.

Manche gibt' s im Sonderangebot sehr billig,
und andre sind mit Geld nicht zu bezahlen.
Manche sind wie „Aufgesetzter“, wie ein Rumtopf:
Nur genießbar unter Alkohol.
Manche haben eine harte, raue Schale.
Doch darunter einen weichen süßen Kern.

Manche, die sind wirklich ungenießbar:
ganz geschmacklos - oder muffig - oder faul.
Manche sind das Hauptgericht in unserm Leben,
andre eher Nachtisch: wie Kompott flambiert.
Jede Frucht schmeckt anders: Du und ich.

Viele Früchte sind in Gottes Obstkorb.
Und eines dieser Früchtchen, das bin ich.

Und du – zu welchem Früchtchen spürst du eine Verwandtschaft?

Einleitung

„Du bist mir ä schöns Früchtla!“ – das heißt so viel wie: Du hat's faustdick hinter den Ohren. Dir kann man nicht ganz so trauen. Du musst noch viel lernen.

Du hast noch einen langen Weg, um ein reifer Mensch, eine richtige Frucht zu werden.

Heute vor dem Erntedankaltar mit den vielen Früchten wollen wir einmal darüber nachdenken, was Früchte über zuns Menschen sagen können.

Fürbitten

Herr, unser Gott, heute am Erntedankfest bitten wir dich:

- **Für die „lieblichen“ Menschen:** Gott, wie die süße Frucht, die den Gaumen erfreut, so schenkst du auch Menschen, deren Wesen uns mit Wärme und Güte erfüllen. Wir danken dir für jene, die uns mit Liebe und Freundlichkeit begegnen, die Trost spenden und Frieden bringen. Lass uns alle in der Liebe wachsen, die andere nährt und erhebt.
V: Lasst uns beten: A: Gott, wir danken dir.
- **Für die „herben“ Menschen:** Gott, wie die bittere Frucht, die uns zum Nachdenken anregt, so gibt es auch Menschen, deren Wesen uns herausfordert und uns zum Umdenken bewegt. Gib uns die Weisheit, in der Begegnung mit ihnen nicht nur Widerstand zu spüren, sondern auch die Lektion zu erkennen, die sie uns lehren. Lass uns die Kraft finden, auch im Unangenehmen die Frucht des Lernens zu finden.
V: Lasst uns beten: A: Gott, wir danken dir.
- **Für die „harten“ Menschen:** Gott, wie die harte Schale einer Frucht, die uns zu schaffen macht, so gibt es Menschen, die von außen unnahbar wirken. Doch hinter der äußeren Härte steckt oft eine weiche und liebevolle Seele. Gib uns Geduld, den wahren Kern in jedem Menschen zu entdecken und ihm mit Respekt zu begegnen.
V: Lasst uns beten: A: Gott, wir danken dir.
- **Für die „sauren“ Menschen:** Gott, wie die säuerliche Frucht, die den Gaumen schmerzt, so gibt es auch Menschen, die durch ihre Worte und Taten Bitterkeit verbreiten. Schenke uns die Fähigkeit, mit sanftem und heilsamem Wort auf sie zuzugehen.
V: Lasst uns beten: A: Gott, wir danken dir.
- **Für die „süßen“ Menschen:** Gott, wie die süße Frucht, die uns mit Freude und Genuss erfüllt, so schenkst du uns Menschen, deren Wesen unser Herz erfreut und die unser Leben bereichern. Lass uns ihre Güte in uns aufnehmen und ebenso für andere süße Früchte des Lebens tragen.
V: Lasst uns beten: A: Gott, wir danken dir.
- **Für die Vielfalt unter den Menschen:** Gott, du hast uns so unterschiedlich gemacht, wie es viele Früchte auf der Erde gibt. Einige sind süß, andere herb, manche sauer oder hart – doch jede Frucht hat ihren Platz und ihren Wert. Hilf uns, in der Vielfalt der Charaktere und Persönlichkeiten das Gute zu sehen und zu schätzen. Lass uns einander ergänzen und gemeinsam wachsen.
V: Lasst uns beten: A: Gott, wir danken dir.